

Getrennte Flüge zum gemeinsamen Ziel

Zu: „Merkel und AKK fliegen in zwei Maschinen in die USA“, FR.de vom 23.9., und „Mieses Timing“, FR-Meinung vom 23.9.

Das klimaschädlichste Verkehrsmittel

Nach Verabschiedung des Klimagipfels fliegen Merkel und Kramp-Karrenbauer mit nur 23 Minuten Unterschied in die USA. Wo bleibt hier der Gedanke an Klimaschutz und auch die Kosten für diese Flüge? Fünf Kabinettmitglieder haben diese Woche Termine in den USA, fast alle fliegen für sich allein, nur die Umweltministerin nimmt eine Linienmaschine. Das richtige Signal nach dem mühsam erreichten Klimapaket?

Angela Merkel reiste am Sonntag zusammen mit Entwicklungsminister Gerd Müller (CSU) zum UN-Klimagipfel in New York und nahm an der UN-Generalversammlung teil. Ebenfalls am Sonntagmittag hob eine kleinere Maschine mit Verteidigungsministerin Annegret Kramp-Karrenbauer und ihrer Delegation Richtung Washington ab. Am Dienstag brachte die Flugbereitschaft dann auch noch Außenminister Heiko Maas (SPD) nach New York, was schon länger geplant ist. Er löst dort die Kanzlerin ab.

Ursprünglich hatte Kramp-Karrenbauer mit ihrer Delegation in der Kanzlerin-Maschine

mitfliegen sollen. Hier hätte sie aber ihre Delegation verringern müssen.

Dabei ist Fliegen das klimaschädlichste Verkehrsmittel. Wer in einem normalen Passagierflugzeug von Frankfurt nach New York fliegt, verursacht nach Berechnungen des Umweltbundesamtes dabei den gleichen CO₂-Ausstoß wie bei 21.900 Kilometern Fahrt mit dem Auto.

Wilma Fischer, Eschborn

Muss denn stets alles so dramatisiert werden?

Vordergründig eine „gelungene“ Schlagzeile, die das oberflächliche Entsetzen in der Bevölkerung über „Die da oben“ nur so unterstützt. Und da war gerade auch der zelebrierte Klimagipfel mit seinen ohnehin äußerst moderaten Beschlüssen. Das ist eine durchaus zulässige Betrachtung der einen Seite der Medaille. Die andere Seite ist jedoch eine erheblich nüchternere: der Sicherheitsaspekt. Dieser ist nicht einmal in Richtung Terrorismus, als vielmehr einer vorbeugenden Katastrophe (Absturz) zu betrachten.

Erinnern wir uns, als vor Jahren ein Flugzeug mit nahezu der gesamten polnischen Regie-

rungselite abstürzte. In den Dax-Konzernen reisen Konzernvorstände ohnehin aus jenen Sicherheitsgründen getrennt. Ohne sich zum Regierungssprecher hiermit empfehlen zu wollen, bleibt konsequenterweise die Frage: Warum also auch nicht Mitglieder der Bundesregierung, unabhängig von der Leistungswillig- oder Leistungsfähigkeit einer solchen. Muss denn eigentlich stets alles so dramatisiert werden? Der Zeitgeist ist eben nicht immer ein guter.

Stefan Otto, Rodgau

Merkel ist CO₂-Reduzierung anscheinend völlig egal

„Der Berg hat gekreißt und eine Maus geboren.“ Und die Maus wird ignoriert. Denn wie sonst könnte man das Verhalten der Bundeskanzlerin und ihrer Minister erklären, wenn es um Flüge an ein gemeinsames Ziel geht? Am Vorwurf der „Friday-for-Future“-Jugendlichen, dass „wenn die Klimakatastrophe eintritt, seid Ihr nicht mehr am Leben“ (alleine schon aus Altersgründen) scheint demnach etwas wahr zu sein. Denn Merkel und ihrem Anhang ist ja offensichtlich CO₂-Reduzierung völlig egal.

Paul R. Woods, Neumagen-Dhron



BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

Schreiben Sie an:
Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Faxen Sie an:
069 / 2199-3666

Mailen Sie an:
Bronski@fr.de oder
Leserbrief@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihr Leserbrief auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zur Veröffentlichung zu kürzen.

FR ERLEBEN

Thomas Kaspar moderiert eine Diskussion mit dem britischen Publizisten und Kapitalismuskritiker Paul Mason („Klare, lichte Zukunft“). Eingangsvortrag (englisch): Führen neue Technologien zur sozialen Revolution? Fragen können auf Deutsch gestellt werden. Eintritt frei.

Montag, 30. September, 19.30 Uhr
Hochschule Sankt Georgen,
Offenbacher Landstr. 224, Frankfurt

SORRY

Es gibt zwei Herbstanfänge. Da kann man mal durcheinanderkommen – so wie Frau Rauscher in der Kolumne am 26.9. (S. F24). Der meteorologische Anfang einer Jahreszeit ist laut Definition der Meteorologie immer am Ersten des Monats, in dem die Jahreszeit kalendarisch beginnt. Der kalendarische Anfang orientiert sich am Sonnenstand. Der Herbst begann kalendarisch am 23.9. mit der Tag- und Nachtgleiche.

Die Künstlerinnen, die laut Bericht „Und dann ist sie auch noch Günther Jauch“ (25.9., S.33) beim Nura-Konzert einen Auftritt hatten, nennen sich Pape und nicht, wie wir geschrieben hatten, Mixpape.

1012133